

...waren bis in die 1960er Jahre charakteristisch für unsere Kulturlandschaft

Streuobstbäume prägten den Dorfrand und versorgten die Menschen mit frischem Obst. Streuobstwiesen stehen auf der Roten Liste gefährdeter Biotoptypen und jedes Jahr verringert sich der Bestand um einige Tausend Bäume. Zum Streuobst gehören tausende Obstsorten, ein wahrer Schatz der Genussvielfalt.



...bieten Lebensraum für eine große Vielfalt von Tieren und Pflanzen

In Streuobstwiesen sind bis zu **5.000 Tier- und Pflanzenarten** heimisch. Sie zählen damit zu den artenreichsten Lebensräumen Europas. Viele Tierarten, so auch der Abendsegler oder der Grünspecht, brauchen für die Jagd nach Insekten strukturreiche und lichte Baumbestände, wie sie auf Streuobstwiesen zu finden sind.

...enthalten Strukturen für Steinkauz & Co.

Liegen gelassenes Schnittgut, Ast- und Steinhaufen, Altbäume – viele Tierarten sind auf solche Strukturen als Lebensraum angewiesen. Der Steinkauz ist so ein Spezialist: In alten, knorrigten Obstbäumen brütet er bevorzugt.



...versorgen uns mit regionalem Obst

Nutzung erhält Streuobst. Mit der richtigen Pflege können Obstbäume weit über **100 Jahre alt** werden. Die Äpfel lassen sich als Tafelobst genießen oder zu Produkten wie Saft, Bränden, Marmeladen oder Kompott weiterverarbeiten – mit kurzen Transportwegen und durch regionale Initiativen und Betriebe.

... werden extensiv bewirtschaftet

Eine späte Mahd mit Abtransport des Mahdguts oder Beweidung fördert den Artenreichtum, denn so können sich Pflanzenarten, die auf nährstoffarme Standorte angewiesen sind, etablieren. Sie bieten ein vielfältiges Nahrungsangebot für Insekten.

